

Hinweise für Autor*innen

„Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen.“
(Ludwig Wittgenstein)

Artikel

Der folgende Text gibt Hinweise zur Gestaltung von Beiträgen für die Zeitschrift *PERIPHERIE*.

Was wir von Artikeln erwarten

Die *PERIPHERIE* ist vor allem ein Diskussionsforum. Darum erwarten wir von Artikeln, dass sie eine spritzige These vertreten und auf der Basis aktueller Forschung argumentativ begründen. Dabei legen wir Wert auf:

- Klarheit der Gliederung
- Logik der Argumentation
- Klarheit der Sprache
- innovativer Gehalt
- Politische Relevanz

Schlussredaktion

Vor Abgabe des Manuskripts muss es auf Stimmigkeit und Fehler überprüft werden. Dazu reicht die Rechtschreibprüfung der Textverarbeitung nicht aus. Notwendig ist vielmehr die genaue Durchsicht eines Ausdrucks auf Papier.

Umfang

Wegen des begrenzten Umfangs der Zeitschrift (ca. 140 Seiten bei Einzelheften, ca. 250 Seiten bei Doppelheften) sollen Beiträge nicht länger als ca. 50.000 Tastaturanschläge (Zeichen inklusive Leerzeichen, Fußnoten und Literaturverzeichnis = ca. 20 Seiten) sein. Auch kurze Beiträge von ca. 30.000 Tastaturanschlägen sind uns sehr willkommen; zudem werden sie in der Regel

stärker wahrgenommen. Bei längeren Beiträgen verlängert sich die Bearbeitungszeit; übermäßig umfangreiche Artikel können aus formalen Gründen zurückgewiesen werden.

Zwischenüberschriften im Text

Es sollen keine hierarchisch gestaffelten, komplexen Überschriftensysteme verwendet werden. Bei einem Zeitschriftenaufsatz reicht in der Regel eine Gliederungsebene aus. Zwischenüberschriften sollen Aufschluss über den Inhalt des Kapitels geben.

Weitere Zwischenüberschriften

Falls weitere Gliederungsebenen notwendig sein sollten, bitte möglichst nicht nummerieren. Mehr als zwei Gliederungsebenen (Abschnitt und Unterabschnitt) sind aber nicht möglich.

Zitierweise

Ein ansprechendes äußeres Erscheinungsbild erfordert eine einheitliche Zitierweise. Wir haben uns für das folgende Schema entschieden, das für Beiträge in der *PERIPHERIE* verbindlich ist:

1. Einfache Nachweise stehen ohne typographische Hervorhebung in Klammern eingeschlossen im Text: (Name Jahresszahl: Seite) (Müller 1980: 34). Bei mehr als zwei Titeln ist eine Anmerkung vorzuziehen. Bei zwei Autor*innen werden beide mit „&“ verbunden genannt (Müller & Meier 1980: 45), bei mehr als zwei Autor*innen wird nur der erste Name genannt, auf den „u.a.“ folgt (Schulze u.a. 1977: 23). Auf einen direkt zuvor zitierten Titel kann mit „(ebd.)“ (nicht: „[ibid.]“ o.ä.) verwiesen werden.
2. Zitate werden mit „“ begonnen und beendet. Einfache Anführungszeichen sollten nur bei Zitaten in Zitaten benutzt werden. Satzzeichen stehen grundsätzlich nach Abführungszeichen und Quellenhinweis. Die einzige Ausnahme ist das vollständige Zitat eines Satzes, wo der letzte Punkt vor das Abführungszeichen kommt. Nur in diesem Fall werden – da ein Punkt vorausgeht – „Vgl.“ und „Ebd.“ groß geschrieben.
3. Eine besondere Variante des hervorgehobenen Zitats wäre ein dem Aufsatz oder einem Kapitel vorangestelltes Zitat, dieses sollte das Format „Motto“ erhalten. Ein Beispiel ist das Wittgenstein-Zitat weiter oben. Kurze Zitate im laufenden Text werden nur durch An- und Abführungszeichen kenntlich gemacht (nicht kursiv). Längere Zitate werden typographisch hervorgehoben („Zitat“).

„Die Frage, ob dem menschlichen Denken gegenständliche Wahrheit zukomme – ist keine Frage der Theorie, sondern ein *praktische* Frage. In der Praxis muß der Mensch die Wahrheit, i.e. Wirklichkeit und Macht, Diesseitigkeit seines Denkens beweisen. Der Streit über die Wirklichkeit oder Nichtwirklichkeit des Denkens – das von der Praxis isoliert ist – ist eine rein *scholastische* Frage. (Marx 1983: 5)“

4. Fremdsprachige Zitate müssen übersetzt werden.

Fußnoten

Fußnoten sollten sparsam verwendet werden. Sie werden für jeden Beitrag durchnummeriert und erscheinen am Fuß einer Seite.¹ Für längere Ausführungen eignen sie sich nicht. Was für das Verständnis eines Beitrags unerlässlich ist, sollte nach Möglichkeit in den Textkörper integriert werden. Fußnoten sollen hauptsächlich für Referenzen reserviert sein, die mehr als drei Bücher enthalten oder auf kontroverse Diskussionen hinweisen.

Gestaltung des Literaturverzeichnisses

Für das Literaturverzeichnis bitten wir, folgendes Schema zu verwenden:

1. Bei selbständigen Buchpublikationen: Name, Vorname (Jahreszahl): *Titel kursiv*. Ort.
2. Bei Beiträgen aus Sammelbänden: Name, Vorname (Jahreszahl): „Titel in Anführungszeichen“. In: Name, Vorname (Hg.): *Titel kursiv*. Ort, S. XX-YY. Werden mehrere Beiträge aus einem Sammelband verwendet, erscheinen sowohl die einzelnen Artikel als auch der Sammelband als eigene Positionen im Literaturverzeichnis. Der Sammelband wird mit den kompletten bibliographischen Angaben eingefügt: Name, Vorname (Hg.) (Jahreszahl): *Titel kursiv*. Ort. Bei den einzelnen Beiträgen wird dann verkürzt auf den Sammelband hingewiesen werden: Name, Vorname (Jahreszahl): „Titel in Anführungszeichen“. In: Name Jahreszahl, S. XX-YY.
3. Bei Zeitschriftenaufsätzen: Name, Vorname (Jahreszahl): „Titel“. In: *Zeitschriftentitel kursiv*, Bd. XX, Nr. XX, S. XX-YY.
4. Bei Artikeln aus dem Internet: Name, Vorname (Jahreszahl): *Titel kursiv*. Internetadresse, letzter Aufruf: Datum im Format: T.M.JJJJ (z.B. 1.1.2016 oder 21.12.2015).
5. Bei Beiträgen aus Internetsammelbänden: Name, Vorname (Jahreszahl): „Titel in Anführungszeichen“. In: Name, Vorname (Hg.): *Titel kursiv*. Internetadresse im Format www.internetadresse.x, letzter Aufruf: Datum im Format: T.M.JJJJ, S. XX-YY (sofern vorhanden).
6. Bei Artikeln aus Internetzeitschriften: Name, Vorname (Jahreszahl): „Titel“. In: *Zeitschriftentitel kursiv*, Bd. XX, Nr. XX, S. XX-YY (sofern vorhanden), Internetadresse, letzter Aufruf: Datum im Format: T.M.JJJJ.
7. Vornamen bitten wir im Interesse der Transparenz auszuschreiben. Wer schon mal Bibliothekskataloge nach N. Maier oder gar J. Smith durchsucht hat, wird wissen, warum.
8. Im Literaturverzeichnis werden alle Autor*innen einer Publikation genannt, die einzelnen Autor*innen mit einem Semikolon getrennt: Name₍₁₎, Vorname₍₁₎; Vorname₍₂₎ Name₍₂₎; Vorname₍₃₎ Name₍₃₎ [...] & Vorname_(n) Name_(n) Vor dem zuletzt genannten steht ein „&“. Bei zwei Autor*innen folgt ein Komma hinter dem Vornamen₍₁₎: Name₍₁₎, Vorname₍₁₎, & Vorname₍₂₎ Name₍₂₎.
9. Jeder Eintrag wird mit einem Punkt abgeschlossen. Wenn nötig, folgen auf die Jahreszahl Ordnungsangaben (a, b).

¹ Endnoten können in der Textverarbeitung Microsoft WORD in Fußnoten umgewandelt werden.

10. Dieses Schema gilt analog auch für die Angaben im Kopf von Rezensionen; hier folgen nach dem Ort jedoch ein Doppelpunkt und der Verlagsname, schließlich noch die Anzahl der Seiten. Im Unterschied zum Literaturverzeichnis folgt auch beim erstgenannten Autor/bei der erstgenannten Autorin der Nachname auf den Vornamen: Vorname₍₁₎ Name₍₁₎; Vorname₍₂₎ Name₍₂₎; Vorname₍₃₎ Name₍₃₎ [...] & Vorname_(n) Name_(n): *Titel kursiv*. Ort: Verlag Jahr, n Seiten. Der Kopf der Rezension wird nicht mit einem Punkt abgeschlossen (s. Abschnitt Rezensionen, S. 9).
11. Die Quelle fremdsprachiger Zitate erscheint in der Originalsprache, bei nicht gängigen Sprachen (d.h. allen Sprachen außer Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch) bitte mit deutscher Übersetzung in Klammern. Bei Quellen in Sprachen mit anderem als dem lateinischen Schriftsystem bitte das in deutschen Bibliotheken gültige Transliterationssystem verwende.
12. Sofern die Beiträge aus Sammelbänden oder Zeitschriften über einen *Digital Object Identifier* (DOI) *online* zur Verfügung stehen, bitten wir, diese Nummer jeweils mit anzugeben (für nähere Informationen dazu siehe den Informationsbogen von Crossref auf unserer Homepage <http://www.zeitschrift-peripherie.de/> unter „Hinweise für AutorInnen“). Um die DOI-Nummer herauszufinden, bietet Crossref unter <https://apps.crossref.org/simpleTextQuery> eine Suchmaschine an. Für die Befehlszeile „Registered email:“ kann die Kontaktadresse der Redaktion info@zeitschrift-peripherie.de verwendet werden. Den Literaturhinweis gibt man entsprechend dem Beispiel auf der *Website* ein.

Anschrift der Autor*innen

Unter dem Literaturverzeichnis wird die Emailadresse der Autor*innen in der folgenden Form veröffentlicht:

Anschrift der Autorin/des Autors:

Vorname Name

Emailanschrift

Darstellung von Daten

Daten und Zahlen sollten typographisch ansprechend und einheitlich präsentiert werden:

- Bitte vor jeden Tausender einen Punkt setzen (1.000.000, nicht 1000000).
- Währungen in der gängigen Abkürzung schreiben (nicht "US Dollar", sondern US\$), und zwar nach der jeweiligen Summe, die ggf. mit "Mio." oder "Mrd." abgekürzt werden sollte. (2,4 Mrd. US\$; 65.000 €)
- Bei Kalenderdaten bitte nach den Punkten Abstände machen und die Jahreszahlen ausschreiben. Bei Tag und Monat keine führenden Nullen schreiben (Format: T.M.JJJJ, also 11.11.1996 oder 1.4.2016, nicht 11.11.96 oder 01.04.2016).

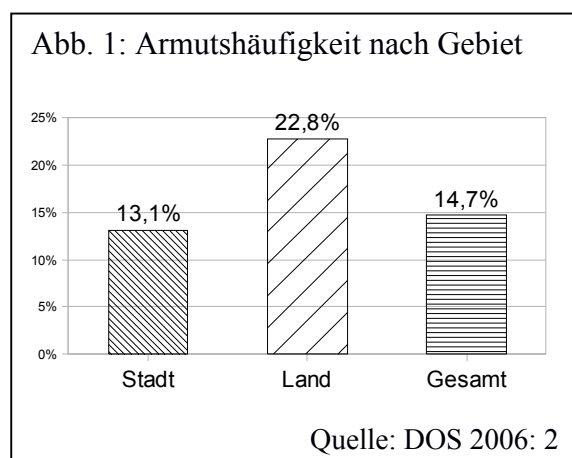
- Zwischen eine Zahl und eine Maßeinheit immer ein Leerzeichen setzen (15 %, nicht 15%; 345 km, nicht 345km; 6.500 €, nicht 6.500€, 6.500,-€ oder € 6.500) und zwar am besten ein „festes Leerzeichen“, damit Zahl und Maßeinheit nicht durch einen Zeilenumbruch getrennt werden.

Tabellen und Abbildungen

Tabellen und Abbildungen können von den Autor*innen in den Text (und damit in die Textdatei) integriert werden. Es ist aber ratsam, eine Variante der Textdatei ohne Tabellen und Abbildungen und gesondert hochaufgelöste PDF-Dateien (mindestens 2.400 dpi) an die Redaktion zu senden, da Kompatibilitätsprobleme bei Computer-Graphiken häufig sind. Graphiken müssen immer auch als eigenständige Dateien geliefert werden. Die geringsten Kompatibilitätsprobleme gibt es, wenn „TIFF“ (übliche Endung des Dateinamens „.tif“), JPEG (übliche Endung des Dateinamens „.jpg“) oder PDF gewählt werden. Bei PDF-Dateien bitten wir darum, darauf zu achten, dass alle verwendeten Schriftarten eingebettet sind. Grafiken oder Bilder, die Text enthalten, sollten auf jeden Fall in PDF-Dateien (Druckauflösung mindestens 2.400 dpi) gedruckt werden, da anderenfalls die integrierten Textbestandteile im Druck unscharf werden. Die in Textverarbeitungsprogrammen integrierten Graphikmodule liefern oft unbefriedigende Ergebnisse.

Photos und Abbildungen müssen in hoher Auflösung und Graustufen vorliegen und ausreichend kontrastreich sein. Ihre Verwendung ist nur sinnvoll, wenn der Beitrag mit ihnen argumentiert. Bei Diagrammen sind (dezente) Schraffuren zweckmäßiger als Graustufen. Wir bitten auch darum, durch Probedrucke auszuprobieren, ob die Qualität von Abbildungen, Diagrammen und Grafiken ausreicht. Denn die Zeitschrift wird einfarbig gedruckt. Außerdem werden Grafiken und Bilder in der Regel im Vergleich zu einem DIN-A4-Ausdruck auf etwa 70% verkleinert.

Tabellen und Abbildungen müssen durchnummeriert sein (Tab. 1 bis n; Abb. 1 bis n); im Text müssen Bezugnahmen ebenfalls diese Form haben (nicht: „wie folgende Tabelle/Abbildung zeigt“, sondern: „wie Tab./Abb. n zeigt“). Nummer und Titel werden über der Abbildung bzw. Tabelle angegeben, darunter wird die Quelle genannt.



bzw. Tabelle angegeben, darunter wird die Quelle genannt.

Da die *PERIPHERIE* im Format DIN A5 erscheint, muss die Schrift in Tabellen mindestens 12 pt groß sein, denn in aller Regel müssen Tabellen beim Drucksatz im Vergleich zu einem DIN-A4-Ausdruck auf ca. 70 % verkleinert werden. Als Schriftart verwenden wir Times New Roman, Breite 105 % und einen Zeilenabstand von 1,25.

Abbildungen benötigen wir in jedem Fall als separate Datei, am besten als hoch aufgelöste TIFF- bzw. JPEG-Grafik (mind. 1.000 Pixel in der Breite) oder als PDF-Datei mit mindestens 2.400 dpi Auflösung.

Wichtiger Hinweis: Abdruckgenehmigungen für Photos und Bilder müssen die Autor*innen der Beiträge, sofern erforderlich, selbst einholen. Das gilt auch für Photos und Bilder, die im Internet oder sozialen Medien veröffentlicht sind.

Hervorhebungen, Sonderzeichen und bedingte Trennstriche

Unterstreichungen, Fettdruck und andere Hervorhebungen sind zu vermeiden. Ist eine Hervorhebung unverzichtbar, so wählen Sie Kursivdruck. In Kapitälchen erscheint nur der Zeitschriftenname *PERIPHERIE*.

Bitte suchen Sie Sonderzeichen und Akzente zuerst im Zeichensatz „Times New Roman“. Werden Sie dort nicht fündig, versuchen Sie es mit dem Zeichensatz „Symbol“. Gibt es auch in diesem Zeichensatz nicht das gesuchte Zeichen, so verwenden Sie für dieses Zeichen (nicht für den gesamten Text) einen Zeichensatz Ihrer Wahl. Dieser Zeichensatz muss der Redaktion zur Verfügung stehen, daher entweder auf Diskette mitliefern (im Format „Postscript Typ 1“ oder „TrueType“) oder zumindest den Namen angeben.

Eine manuelle Silbentrennung ist nicht erforderlich. Eventuell eingefügte bedingte Trennstriche entfernen Sie bitte mit dem Befehl „Ersetzen“ aus dem Text. Der Code für den bedingten Trennstrich ist „^-“.

Summaries und Zusammenfassungen

Die *PERIPHERIE* bringt englischsprachige Zusammenfassungen der Hauptartikel (*Summaries*). Diese geben in ca. 200 Wörtern bzw. 1.200 Tastaturanschlägen die Kernthesen des Beitrags wieder. Auch der Titel des Artikels muss ins Englische übersetzt werden.

Für die Homepage der Verlags Barbara Budrich benötigen wir außerdem eine deutsche Zusammenfassung des Beitrags. Auch diese Zusammenfassung soll in ca. 200 Wörtern bzw. 1.200 Tastaturanschlägen die Kernthesen des Beitrags wiedergeben.

Keywords und Schlagwörter

Ferner benötigen wir für jeden Artikel fünf bis zehn *Keywords* und Schlagwörter. Sie dienen der besseren Auffindbarkeit der Artikel im Internet. Bitte geben Sie diese Wörter in Englisch und in Deutsch an.

Open Express

Die *PERIPHERIE* erscheint seit 2016 auch Online im Volltext. Aktuelle Artikel sind in der Regel nur gegen eine Gebühr oder für Abonnent*innen zugänglich. Erst nach zwei Jahren erfolgt eine Freischaltung aller Artikel zum für die Leser*innen kostenlosen Download (*Open Access*). Viele Autor*innen wünschen sich, dass bereits mit Erscheinen der Printausgabe ihre Beiträge *online* im *Open Access* zur Verfügung stehen (*Open Express*). Daher bietet der Verlag Barbara Budrich ihnen an, die Artikel gegen eine einmalige Gebühr von 199,00 € (inkl. MwSt.) für den sofortigen *Open Access* auf <http://www.budrich-journals.de/> freizuschalten. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an die Redaktionsanschrift, damit wir Ihren Wunsch entsprechen berücksichtigen können.

Linksnet

Die *PERIPHERIE* ist Mitglied im Internet-Portal Linksnet (<http://www.linksnet.de/>). Aus diesem Grund stellen wir ausgewählte Artikel dort und auf unserer Homepage ein. Wir gehen vom Einverständnis unserer Autor*innen aus, sofern sie dem nicht ausdrücklich widersprechen.

Sonstiges

1. Der Redaktionsschluss für die Einsendung von Artikeln bzw. Rezensionen liegt jeweils in der ersten Woche von Januar (für die Sommerausgabe/Doppelnr.), Mai (für die Herbstausgabe), September (für die Frühjahrsausgabe des folgenden Jahrgangs).
2. Wir erwarten eine geschlechtersensible Sprache. Diese sollte allerdings nicht schematisch, sondern durchdacht eingesetzt werden und im ganzen Text einheitlich sein. Welche Form verwendet wird (mit großem I, Schrägstrich, Unterstrich, Sternchen oder in ausführlicher Schreibung), bleibt Ihnen überlassen. Bei Wörtern, deren grammatisches Femininum einen Umlaut erfordert, ist die ausführliche Schreibung jedoch angeraten. Eine stochastische Genus-Wahl ist für uns indes keine zufriedenstellende Lösung.
3. Bitte ans Ende des Manuskripts die Anschriften der Autor*innen inklusive Email setzen; außerdem bitten wir um kurze biographische Angaben für die Rubrik „Autorinnen und Autoren“, die wir jeweils am Ende einer Ausgabe bringen.
4. Maßgebend für Rechtschreibung und Interpunktion ist der Duden neuer Rechtschreibung in der aktuellen Ausgabe von 2006. Wir bitten ernstlich darum, ihn im Zweifelsfall zu konsultieren. Bei Zitaten wird die Schreibweise des Originals übernommen.
5. Speichern Sie Ihre Datei bitte nach Möglichkeit als RTF-Datei (Rich Text Format) oder im Microsoft-WORD-Format 97-2003. Dann sind wir sicher, die Datei auch korrekt öffnen zu können.

Literaturverzeichnis (Beispiel)

- Boampong, Owusu (2010): „The Possibilities for Collective Organization of Informal Port Workers in Tema, Ghana“. In: Lindell 2010, S. 130-149.
- Davy, Benjamin, & Sony Pellissery (2013): „The Citizenship Promise (Un)Fulfilled. The Right to Housing in Informal Settings“. In: *International Journal of Social Welfare*, Bd. 22, Nr. 1, S. 68-84 (<http://dx.doi.org/10.1111/ijsw.12033>).
- Heim, Susanne, & Ulrike Schaz (1996): *Berechnung und Beschwörung – Überbevölkerung, Kritik einer Debatte*. Berlin.
- Jordhus-Lier, David C. (2010): „Moments of Resistance. The Struggle against Informalization in Cape Town“. In: Lindell 2010, S. 115-129.
- Lindell, Ilda (Hg.) (2010). *Africa's Informal Workers. Collective Agency, Alliances and Transnational Organizing in Urban Africa*. London.
- Löwy, Michael (2003): „¿Por una Quinta Internacional?“ In: *Revista Rebeldía*.
<https://www.rebellion.org/hemeroteca/izquierda/lowy010203.htm>, letzter Aufruf: 25.4.2016.
- Marx, Karl: *Thesen über Feuerbach*. Marx-Engels-Werke, Bd. 5, Berlin 1983; S. 5-7.
- Sader, Emir (2001): „Hegemonía y contrahegemonía para otro mundo posible“. In: Seoane, José; Taddei, Emilio (Hg.): *Resistencias mundiales. De Seattle a Porto Alegre*, S. 87-101.
- Wittgenstein, Ludwig (1966): *Tractatus logico-philosophicus – Logisch-philosophische Abhandlung*. Frankfurt a.M.

Anschrift des Autors

Michael Korbmacher

info@zeitschrift-peripherie.de

Rezensionen

Alke Jenss: *Grauzonen staatlicher Gewalt. Staatlich produzierte Unsicherheit in Kolumbien und Mexiko*. Bielefeld: transcript 2016, 491 Seiten

Rezensionen erscheinen im Unterschied zu den Artikeln in kleinerer Schrift. Der Kopf der Rezension enthält folgende Angaben: Vorname und Name der Autorin/des Autors – bei mehreren bitte alle nennen –, Titel, Erscheinungsort, Verlag, Erscheinungsjahr sowie Anzahl der Seiten (formale Gestaltung: s. das Beispiel oben).

Am Ende der Rezension erscheint der Name des Rezensenten oder der Rezensentin rechtsbündig und kursiv gedruckt. Darunter folgt ein *Digital Object Identifier* (DOI), das es ermöglicht, gezielt *online* auf den Text zuzugreifen. Es wird erst beim Drucksatz hinzugefügt.

Vorname Name

Formale Vorgaben und Redaktionsschluss

Wegen des begrenzten Platzes sollten Rezensionen möglichst nicht erheblich (10 %) länger als 6.000 Tastaturanschläge (Zeichen inklusive Leerzeichen) sein. Bei Sammelbänden ist es sinnvoll, Schwerpunkte zu setzen.

Grundsätzlich müssen auch bei Rezensionen fremdsprachige Zitate – auch englische oder französische – übersetzt werden. Ferner sind Zitate durch eine Seitenzahl zu belegen.

Selbstverständlich erwarten wir auf für Rezensionen eine geschlechtersensible Sprache. Näheres dazu s.o. S. 7 im Abschnitt „Sonstiges“.

Damit Rezensionen möglichst zeitnah veröffentlicht werden können, sollten sie Anfang Januar, Mai oder September eines Jahres vorliegen. Wir können aber grundsätzlich keine Garantie geben, dass eine Rezension überhaupt bzw. in einem bestimmten Heft erscheint. Wie viele und welche Rezensionen wir veröffentlichen, hängt einerseits vom Schwerpunkt des Heftes und andererseits vom noch zur Verfügung stehenden Platz ab. In der Regel reservieren wir in Einzelausgaben 20, in Doppelausgaben 30 Seiten dafür. *Rezensionen, die für eine bestimmte Ausgabe geschrieben werden, müssen spätestens zum Redaktionsschluss der Artikelendfassungen dem Redaktionsbüro vorliegen.*

Internet

Sofern die Rezensent*innen nicht widersprechen, stellen wir ausgewählte Rezensionen der *geographische revue – Zeitschrift für Literatur und Diskussion* (<http://www.geographische-revue.de/>) zur Veröffentlichung in ihrem Internet-Diskussionsforum *raumnachrichten.de – Forum für Wissenschaftsbeobachtung, Dialog und Diskussion* (<http://www.raumnachrichten.de/>) zur Verfügung. Ziel dieses Forums ist es, Rezensionen aus verschiedenen Zeitschriften über bestimmte Bücher zusammenzubringen und so kontroverse Standpunkte sichtbar zu machen.